



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Theokrits Idyllen und Epigramme**

**Theocritus**

**Berlin, 1793**

XXVI. Die Bacchantinnen.

[urn:nbn:de:bvb:12-bsb10234299-0](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:12-bsb10234299-0)

## XXVI.

## DIE BACCHANTINNEN.

Ino, Autonoe auch, und mit weissen Wangen  
Agave,  
Führten drei Thiasos zum Berg; drei waren der  
Schwestern.

T 5

Pentheus, König von Theben, Sohn des Echion und der Agaue, widersetzte sich der Verehrung des Bacchus und wollte seine Gottheit nicht anerkennen. Dafür wurde er, als er bei einem Bacchusfeste die Bacchantinnen auf dem Berge Cithäron belauschte, von diesen in Stücke zerrissen.

V. 2. Thiasos. Diefs Wort bezeichnet recht eigentlich einen Haufen vom Bacchus begeisterter Weiber. Der Berg ist der Cithäron. Drei waren der Schwestern. Diese unnütze Anmerkung kommt auf die Rechnung des Dichters, dessen vorzüglichstes Product überhaupt die Bacchantinnen nicht zu seyn scheinen.



Wilde Blätter entstreiften sie dort der zottigen  
Eiche,

Asphodill, der am Boden sich rankt, und lebendi-  
gen Epheu,

Und erbaueten zwölf Altär' auf gesäubertem An-  
ger; 5

Semelen drei, der Mutter, und neune dem Sohn  
Dionysos;

Nahmen darauf mit der Hand aus dem Korbe die  
heiligen Gaben,

Legten bethend sie hin auf die frischgepflückten Al-  
täre,

Wie's Dionysos gelehrt, und das Herz des Gottes  
erfreuet.

Pentheus schaute das alles mit an vom erhabenen  
Felsen, 10

Hinter dem Mastix versteckt, dem vaterländischen  
Strauche.

Aber Autonooa sah ihn zuerst, und fürchterlich schrie  
sie:

---

V. 7. Ueber die heiligen Körbe der Griechen bei den Festen gewisser Gottheiten s. auch Id. 2. V. 66. Unter den heiligen Gaben sind wohl die Bilder des Bacchus und der Semele, vielleicht aber auch gewisse Kuchen, oder bedeutende Figuren zu verstehn, die man den Gottheiten als Opfer darbrachte. Wenigstens befanden sich dergleichen Sachen in den Körben, die bei den Festen der Ceres getragen wurden.



(Wie sie davonflog stürzte sie jetzt des Taumeldurch-  
glüh'nden

Bakchos Feier) „dieß sieht kein ungeweihtes Au-  
ge!“

Rasend wurde sie selbst, und rasend wurden die  
andern. 15

Pentheus flohe bestürzt; es folgten die Weiber, und  
zogen

Durch den Gürtel bis über die Knie hinauf die Ge-  
wänder.

Pentheus fragte sie jetzt: „Was wollt ihr, sagt es,  
ihr Weiber?“

Aber Autonooa schrie: „Noch eh du's hörest, erfährst  
du's!“

Jetzo faßte die Mutter den Kopf des Sohnes, und  
brüllte, 20

Wie der gebährenden Löwinn Gebrüll durchheulet  
die Wälder.

Ino entreißt mit dem Schulterblatt ihm die mächt-  
ge Schulter,

Stampft mit den Füßen den Leib: Autonooa wüthet  
wie diese;

---

V. 17. Sie zogen den unteren Theil des Gewandes über den  
Gürtel herüber, so daß es oben in Falten über dem Gürtel hing,  
um die Füße frei zu haben.



Und das übrige Fleisch zerrifs der Haufe der Wei-  
ber.

Alle mit Blute besprützt so kamen sie wieder gen  
Thebe, 25

Brachten den Pentheus nicht, nur Gräuel und Leid  
vom Gebirge. —

Selber versuch' ich es nicht, auch mag's kein an-  
drer versuchen,

Drob zu lassen den Gott, und hätt' er noch härter  
gelitten,

Wär' er auch erst neun Jahr, und ging' er auch erst  
in dem zehnten.

Nein, ich selbst sei fromm, und Frommen nur mög'  
ich gefallen! — 30

Dieser Spruch hat die Ehre von Zeus, dem Aegide-  
bewährten:

V. 26. Hier steht im Griechischen ein unübersetzbares Wort-  
spiel.

V. 28. er muß auf den Pentheus gehn, wiewohl dieß aus der  
Griechischen Wortstellung nicht erhellet. Der 29ste Vers ist vol-  
lends unverständlich. Ich erkläre ihn mir indessen so: Wäre Pen-  
theus auch ein unverständiger Knabe von neun oder zehn Jahren  
gewesen, so würde seine Strafe doch nicht zu streng für den Vor-  
witz gewesen seyn.

V. 30. Der Spruch hat die Ehre vom Zeus; das ist,  
Zeus erhält ihn in seiner Würde und läßt ihn wahr werden.



Kinder der Frommen begleitet das Glück, der Bö-  
sen das Unglück. —

Heil Dionysos, dem Gott! Als Zeus auf beschnei-  
tem Drakanos

Ihn gebar, da schwoll dem Gebieter die mächtige  
Hüfte.

Heil der reizenden Semele auch! den Kadmeischen  
Schwestern 35

Heil! die wurden hinfort von mancher Heroïnn ge-  
priesen;

Sie, die damals die That, vom Gotte getrieben,  
vollbrachten.

Tadellos war sie: es richte doch keiner die Werke  
der Götter!

V. 34. Semele verlangte, durch die Inno, die die Gestalt ihrer Amme annahm, überredet, von ihrem himmlischen Liebhaber, dafs er ihr als Zeus in seiner Majestät erscheinen möchte. Zeus hatte beim Styx geschworen und mußte Wort halten. Da aber diese Erscheinung die Semele tödtete, nahm er den jungen Bacchus, mit dem sie im achten Monat schwanger ging, und verschlofs ihn bis zu der Zeit der Geburt in seine Hüfte.

V. 35. Die Kadmeischen Schwestern sind eben die hier angeführten Bacchantinnen Ino, Autonoe und Agave, Schwestern der Semele, und Töchter des Kadmos und der Harmonia.